

# DER HEILIGE GEIST IM GEMEINDELEBEN

Der Heilige Geist ist die große Gabe Gottes der Endzeit (Hes 36,26f; Joe 3,1f). Durch die Propheten des Alten Testaments verheißen und über Jahrhunderte erwartet, wurde der Heilige Geist an Pfingsten ausgegossen (Apg 2). Seither bekommt ihn jeder geschenkt, der zum Glauben an Jesus kommt. Der Heilige Geist macht uns zu neuen Kreaturen (Wiedergeburt) und zu wirkungsvollen Mitarbeitern Gottes (Geisterfüllung). Er wirkt *in* uns (Frucht) und *durch* uns (Gaben), er führt, redet und handelt. Der Heilige Geist wirkt in der Gemeinde, aber auch missionarisch in die Welt hinein.

Durch den Heiligen Geist tut Gott, der im Himmel wohnt, sein Werk auf der Erde. Wo Gottes Geist nicht wirkt, ist unser Tun vergeblich, unser Leben fleischlich, unsere Frömmigkeit selbst gemacht, unsere Nachfolge gesetzlich und unser Dienst aus eigener Kraft. Durch den Heiligen Geist erkennen wir Gott, ist Jesus in unserer Mitte, begreifen wir Kreuz und Auferweckung Jesu und verstehen wir die Bibel. Nur durch den Heiligen Geist kann unser Leben Gott widerspiegeln und Frucht bringen. Deshalb sind wir auf den Heiligen Geist zutiefst angewiesen.

Der Heilige Geist wirkt übernatürlich, doch sind längst nicht alle übernatürlichen Phänomene vom Heiligen Geist gewirkt. Im konkreten Fall ist zu prüfen, ob das jeweilige „Geistwirken“ auf den Geist Gottes, die menschliche Seele oder dämonische Aktivitäten zurückzuführen ist (2 Kor 11,14; 1 Tim 4,1; 1 Joh 4,1). Zum Prüfen dienen: (a) die Bibel, (b) die Gabe der Geisterunterscheidung und (c) die durch Nachfolge und Wortstudium geübten Sinne (1 Kor 12,10; Hebr 4,12; 5,14). Der Heilige Geist darf nicht isoliert betrachtet werden. Er wirkt nicht losgelöst, sondern ist eingebunden in das große Ganze dessen, was die Bibel bezeugt. Biblisches Geistwirken kann man deshalb mit folgenden Fragen erkennen:

- Macht es **Jesus** groß?
- Führt es zum **Kreuz**?
- Stimmt es mit der **Bibel** überein?
- Baut es die **Gemeinde** auf?
- Bringt es biblische **Frucht**?

Der Umgang mit dem Heiligen Geist, seinem Wirken und seinen Gaben erfordert eine Ethik der Demut. „Geistträger“ sind nicht Performer, sondern Diener, die an ihrer Frucht gemessen werden (Mt 7,15ff). Sie machen sich nicht groß und lassen sich nicht feiern (Apg 8,9ff). Sie verweisen auf Jesus, der den Geist gegeben hat und dem alle Ehre gebührt (Apg 14,8ff). Jesus wiederum legt größten Wert darauf, dass die Personen, durch die der Heilige Geist wirkt, sich in ihrem Leben, Wesen und Charakter als hingeebene Jünger und Jüngerinnen erweisen. Die Gefahr, dass Jesus zu Christen, die im Übernatürlichen leben, sagt: „Ich kenne euch nicht,“ ist real (Mt 7,22f). Und die Warnung, nicht über das Geistwirken begeistert zu sein, sondern über das ewige Leben, ist von hohem Gewicht (Lk 10,20). Entsprechend ist der Fokus zu setzen.

Der Heilige Geist ist eine notwendige Bedingung christlicher Existenz. Er ist unverzichtbar. Alles, was wir haben, haben wir durch ihn – und doch steht er selbst nie im Mittelpunkt.